

**www.e-rara.ch**

## **Das Grossherzogthum Baden**

**Heunisch, A. I. V.**

**Heidelberg, 1857**

**ETH-Bibliothek Zürich**

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-109339>

### VIII. Gegenden mit besonderen Namen.

---

#### **www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

selt 7 bis 800' hoch entspringen, ziehen langsam ihres Weges. Alle diese Thäler gehören einem gesegneten Landstriche an, haben einen eigenthümlichen Reiz und viel Liebliches, ohne gerade jene großartigen Parthien zu bieten, die man in eigentlichen Gebirgslanden bewundert. An Fruchtbarkeit übertreffen sie bei weitem die Thäler des Schwarz- und Odenwaldes. Große Dörfer und Städte, schöne Fluren, Wiesen und Wald wechseln mit bebauten Hügelketten. Des Landmannes Wohlstand entschädigt ihn für die wildromantischen Schönheiten der Hochthäler mit ihren Schluchten und Granitblöcken.

#### 4. Thäler des fränkischen Hügellandes.

Das Maintal. Nur eine kurze Strecke von etwa 15 Stunden bildet der Main die Grenze zwischen Baden und Bayern, und nur die südliche Seite des Thales gehört Baden an. Auf der ganzen Strecke hat das Thal 55' Fall und der Main, in mehrfachen Krümmungen, zieht ruhig durch dasselbe. Es ist besonders die badische Seite sehr schön und durch die Industrie und Schifffahrt, namentlich Dampfschifffahrt, sehr belebt.

Zu den Seitenthälern gehören auf badischer Seite: das Altbachthal, Urpharthal, das Tauberthal, welches auf der größten Strecke Wirtemberg durchzieht, zu den weinreichsten und schönsten des Landes gehört, steile gebirgige Ufer hat und bei Wertheim in's Maintal mündet; das Ersfathal, welches bei Miltenberg in's Maintal einmündet; das Morre- und Mudauthal, kleine Thäler, die nur auf kurze Zeit das badische Gebiet berühren.

Wir verlassen nun das Gebiet der Thäler und bedauern nur, daß wir nicht allerwärts interessantere Ausführungen geben konnten, woran der Mangel besonderer Thalbeschreibungen, denen der Statistiker folgen muß, die Ursache trägt.

### VIII. Gegenden mit besonderen Namen.

1) Der Taubergrund umfaßt das Tauberthal von Ricklashausen, Bischofsheim bis Lauda und Königshofen und ist sehr weinreich.

2) Der Schüpfergrund enthält die Orte Ober- und Unter-Schüpf, Sachsenlur, Lengrieden, Kupprichhausen, Aeffingen, Buch am Horn und den gräfinger Hof, und war früher eine Besitzung des Fürsten von Hagsfeld, von dem sie an Chur-Mainz und 1803 an den Fürsten von Leiningen kam.

3) Das Bauland. Diese Benennung wird besonders dem südlichen Theile des vor-maligen Main- und Tauberkreises beigelegt, Andere nehmen den früheren Wingartweibagau unter diesem Namen an. Er bildet einen Theil des Odenwaldes, wo bereits das Nöthige mitgetheilt worden ist.

4) Die Bergstraße.

Du bist mir lieb! — In meine Bergstraß'-Neben  
Wirfst du die Segel einer Meerestadt.

(F. Freiligrath.)

Einige dehnen sie von Frankfurt bis nach Wiesloch aus, Andere beschränken sie auf die Strecke von Zwingenberg (Heßisches) bis zum Orte Schriesheim. A. B. Grimm \*) nimmt die Mitte und versteht unter dem Worte „Bergstraße“ diejenige Gegend, welche sich auf der Strecke zwischen Darmstadt und Heidelberg von den Vorhöhen des Odenwaldes nach der Abtheilung hin ausbreitet. Er fügt bei: „Mögen auch manche Gegenden unseres lieben deutschen Vaterlandes ihres großartigen Charakters wegen gerühmt werden können, mögen ihre wilden Felsenmassen, ihre finsternen Thalschluchten, ihre schäumenden Wasserfälle einen interessanten Anblick gewähren, länger und entzückter wird aber doch das Auge des sinnigen Wanderers auf der freundlichen Bergstraße ruhen und ein eigenes wohlthuendes Gefühl wird ihn anheimeln bei dem Anblick der schönen waldbegrenzten Höhen, der lachenden Nebengelände, die sich von dem Saume der Wälder gegen die Ebene herab ziehen; der zahlreichen Trümmer alter Burgen und Warten, die von den Vorhöhen auf ihn niederschauen; der lieblichen Thäler, die ihre Windungen gegen die Ebene ausmünden, und endlich bei dem Anblick der fruchtbaren Ebene selbst, die, mit Obstbäumen übersät, an vielen Stellen mit der vielgepriesenen Ebene der Lombardei weiteifern kann.“

Bergstraße im weiteren Sinne wird auch die Straße genannt, welche von Basel bis zur freien Stadt Frankfurt am Gebirge herzieht und unstreitig, bevor die Eisenbahn das

\*) Der Odenwald, dessen Vorzeit und Gegenwart, von A. B. Grimm (Darmstadt).

Rheinthal durchschnitten hatte, die wichtigste Handels- und Reisestraße, die den Norden von Deutschland mit dem Süden verbindet, genannt werden konnte. Die obere Bergstraße gibt der unteren an Schönheit und Bepflanzung theilweise wenig nach, ja sie dürfte der unteren im Anbau und Reichthum vielfach gleichen.

5) Die Pfalz, welche zu den geeignetsten Gegenden des Großherzogthumes gehört, wird, zum Unterschiede der in Altbayern gelegenen Oberpfalz, auch die Unterpfalz oder Rheinpfalz genannt. Der Name stammt von den rheinischen Pfalzgrafen, welche das Land beherrschten. Es bestand ehemals aus 19 Oberämtern, wovon 8 auf der linken und 11 auf der rechten Seite des Rheines lagen. Baden erhielt davon 1803 und 1806 mehrere Städte (Mannheim und Heidelberg) und mehrere Oberämter.

Da liegt ausgebreitet in stets verjüngter Pracht  
Ein weiter Gottesgarten, vom Himmel reich bedacht.  
Was nur das Herz ergötet, was nur den Blick erfreut,  
Das findest du hier Alles in Fülle ausgefreut,  
Kings um die Berge gürtet der Wälder grüner Kranz,  
Und drüber schwebt die Sonne in ihrem hellsten Glanz;  
Die lust'gen Rebhügel, der Aehrenfelder Flur,  
Sie zeugen von der Liebe der schaffenden Natur.  
Wo findet sich auf Erden so heimlich trauer Ort?  
Wo klingt so süß zum Herzen das bieb're deutsche Wort?  
Wo woget auf den Fluren der Segen ohne Zahl?  
Wo ist zu Ruh und Wonne geschmückt Berg und Thal?  
Wo süßt sich alles Schöne zum lieblichsten Verein?  
Sag' an des Landes Namen! —

Das ist die Pfalz am Rhein.

(Weiß, malerische und romantische Pfalz.)

6) Der Bruchheim oder Bruchrain ist die Benennung des westlichen, im Rheinthal zwischen Bruchsal liegenden Kraichgau's und bedeutet ein Land voller Sumpfwiesen.

7) Das Kraichgau war im Mittelalter ein Gau und seine Benennung hat sich im Volke durch den Ritterkanton gleichen Namens erhalten. Es erstreckte sich von Eppingen über Hilsbach und Dürren bis gegen Wiesloch, wo es an den Elsenzgau stieß.

8) Die Haard. Unter diesem Namen versteht man die sandige Gegend im Rheinthal, welche sich von Muggensturm (Kastatt) bis Graben 8 bis 9 Stunden weit erstreckt und in die obere und untere Haard eingetheilt wird; Karlsruhe trennt beide Theile und liegt in der Mitte.

9) Das Ried bezeichnet verschiedene Gegenden, besonders sind die Riedorte Plittersdorf, Ottersdorf und Wintersdorf bei Kastatt benannt, welche früher auf einer Rheininsel standen.

10) Die Ortenau, ein Gau im Mittelalter, später eine Landvogtei und ein Ritterkanton, umfaßte das Land zwischen der Wasserscheide des Schwarzwaldes im Osten, der Bleich im Süden, dem Rheine im Westen und dem Dosbach und der Murg im Norden. Diese Grenzen verengerten sich jedoch mit der Zeit sehr, und während die alte Ortenau eine solche Größe hatte, umfaßte die spätere Landvogtei kaum den dritten Theil davon; zuletzt war sie eingetheilt in 4 Gerichte: Achern, Ortenberg, Griesheim und Appenweier, und in die 3 Reichsstädte: Offenburg, Gengenbach und Zell am Harmersbach. Die Ortenau ist eine herrliche, fruchtbare Gegend, deren Weine zu den geistreichsten des Landes gehören.

11) Das hanauer Ländchen, der diesseit rheinische Theil der ehemaligen Grafschaft Hanau-Lichtenberg, liegt zwischen dem Rheine und den Aemtern Offenburg, Oberkirch, Achern und Bühl. Das Ländchen ist ganz eben, sehr fruchtbar und wird von der Kinzig, Rensch und einigen anderen Bächen durchflossen. Es wächst in reicher Fülle Weizen, Hafer, Gerste, Keps, Weiskorn, besonders wird aber hier vorzüglicher Spinn- und Schleißhanf gepflanzt, welcher lesterer stark nach Frankreich und Holland versührt und zu Seifseilen und Segeltüchern verarbeitet wird. Der Weinwuchs ist bedeutend, Obst wird in Menge gepflanzt und Neben findet man zur Herte fast an jedem Hause. Die Dörfer sind ein Muster von Reinlichkeit und die hanauer Volkstracht gehört zu der schöneren des badischen Landes, besonders die des weiblichen Geschlechtes.

12) Das Breisgau, eines der interessantesten Gaue unseres Vaterlandes, umfaßt die Gegend vom Feldberge bis zum Rheinstrome und nördlich bis zum Hünersfeld. Es bildet

den größten Theil des Oberrheintreifes und hat auf einer 48 □ Meilen großen Fläche die höchsten Berge, die fruchtbarsten Wein- und schönsten bebauten Ebenen. Von der Höhe des Felsberges, des Belchen, Blauen und Kanbels bis zu dem niederen Ufer des Rheines breitet sich die wundervollste Gegend aus, umschlingt dunkle Tannenwälder, grüne Nebhügel, Wiesen- gründe und reiche Fruchtgefilde. Hier das romantische Wiesenthal, dort Badenweiler mit seinen Kämmerbädern, krüben am Rhein der Kaiserstuhl mit seinen reichen Nebgeländen, und inmitten einer fruchtbaren Ebene, die wie ein Garten sich ausbreitet, steht der Hauptort des Landes: Freiburg mit seinem Dome. Ueberall, wohin wir in dieser so mannigfach abwechselnden Gegend blicken, sehen wir das Erdreich fleißig bebaut, Obst und Wein in Menge und die schönsten Getreidfelder; auf den Bergen besonders eine treffliche Viehzucht und Gewerthätigkeit. Nirgends ist wohl eine größere Mannigfaltigkeit an Sitte, Tracht und Sprache, als in dieser Gegend zu bemerken. — Zum Breisgau gehören auch die Mark, das Nied, das Moos, der Saufenhard.

13) Das Markgrafenland reicht von Grenzach bis über Staufen hinab. Es gehört zu den reichsten, fruchtbarsten und wohlhabendsten Gegenden unseres Landes. Im Ueberflus wächst das beste Getreide und jener liebliche markgräfler Wein, der eine Fierde reicher Tafeln geworden ist und den das Ausland so begierig aufkauft. Vortreflich sind die Waldungen und Wiesen, reichlich wird Obst gepflanzt und aus dem Gebirge gewinnt man Silber, Kupfer, Blei und Eisen. Und all' dieser Reichthum ist in einen Zauber von Naturschönheiten gehüllt, der Auge und Seele entzückt.

14) Die Baar war ein großer Gau des Mittelalters, der an das Breisgau, die Ortenau, den Nagold- und Süllichgau, an den Hegau und Abgau grenzte; jetzt bezeichnet man damit die fürstlich fürstenerbische Landgrafschaft Baar, von welcher Hüfingen, Böhrnenbach, Vöfingen und Blumberg Hauptorte sind. Die Donauquellen gehören ihrem Bereiche an.

15) Das Klettgau, eine Landgrafschaft im Mittelalter, umfaßte den Landstrich, welcher südlich vom Rheine, östlich vom Bache Urwels bei Schaffhausen durch den Berggründen bis zum randenberger Ed und nördlich und westlich durch die Rutach eingeschlossen wird und theils aus einem breiten, wenig bewässerten Thale, theils aus der fruchtbaren Hochebene des Raferfeldes besteht. Nur zum kleineren Theile gehört das Klettgau zu Baden, der größere aber zu den Schweizerkantonen Schaffhausen und Zürich.

16) Das Hegau ist gleichfalls ein im Munde des Volkes gebliebener ehemaliger Gau und Ritterkanton. Es reicht vom See und Rheine über einen Theil des Randen und das Nachthal bis zur ruttlinger Höhe und umfaßt eine wohlbebaute und fruchtbare Gegend. Im Hegau wohnten über 35 adelige Familien und im Jahre 1584 zählte man noch 46 Bergschlösser, wozu Hohenhewen, Hohenwiel, Hohenkrähen, Hohenstoffeln, Hohenklingen u. s. w. gehörten, die jetzt fast alle zerfallen sind.

17) Das Madach. Unter diesem Namen wird das kleine Hochland zwischen Stodach und Liptingen oder der nördliche Theil des Hegaus verstanden.

18) Die Hard. Diese Gegend liegt neben dem Heuberge, zwischen der Berra und Schmich. Die Herrschaften Stetten und Werrenwag im Seckreise gehören dazu.

## IX. Erdhöhlen und Erdfälle.

Erdhöhlen sind gewisse, im Innern der Erde oder in Bergen befindliche leere Räume von verschiedener Größe. Sie werden mehrentheils in Kalkgebirgen angetroffen und haben Gänge von verschiedener Höhe und Richtung, welche in größere, mit Pfeilern und Figuren von Tropfstein ausgezierte Klüfte und Gewölbe führen, auf deren Boden sich mehrentheils Wasser befindet. Sie scheinen durch Wasser gebildet zu sein. Das eindringende Regen- und Schneewasser spült in Kalkgebirgen ganze Lagen oder Schichten aus und macht dadurch die Oefnung, welche die Bergleute Kalkschlotten zu nennen pflegen. Bisweilen stürzt dadurch ein Theil des darüber liegenden Bodens ein, was man Erdfälle nennt und die man besonders in den jurassischen Formationen findet. Aber auch Erdbeben und Vulkane bilden häufig Höhlen.